

wurden, um auch unter den komplizierten Witterungsverhältnissen des vorigen Herbstes die Zuckerrüben zu roden und zu bergen. Dadurch war es möglich, die Rübenenernte noch rechtzeitig abzuschließen und in anderen LPG sozialistische Hilfe zu leisten.

Als sich die Pflügerbrigade verpflichtete, je Schar und Schicht eine Leistung von mehr als einem Hektar in ausgezeichneter Qualität zu erreichen, stand mit Genossen Dieter Richter ebenfalls ein aktiver Genosse mit an der Spitze. Diese Initiative war angesichts des eingetretenen Verzugs beim Ziehen der Herbstfurche von großer Wichtigkeit. Das Kollektiv forderte die Pflügerbrigaden der benachbarten LPG zum Wettstreit um hohe Leistungen auf und vergrößerte dadurch den Wettbewerbseifer aller Brigademitglieder.

Lehren aus der Ernte 1977

Die Parteileitung achtet darauf, daß in den Kollektiven die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs analysiert und ausgewertet werden. Dafür tragen außer den Leitern auch die Genossen Verantwortung. Der Parteileitung geht es darum, die Ursachen guter Wettbewerbsleistungen aufzudecken und wertvolle Erfahrungen zu vermitteln, den Mängeln auf den Grund zu gehen und Schlußfolgerungen für die weitere Verbesserung der Arbeit zu ziehen.

So wurde bei der Auswertung des Wettbewerbs oft und gründlich über die Ergebnisse und den Nutzen der Schichtarbeit in den Kollektiven diskutiert. Gewiß haben wir noch nicht den letzten überzeugt, aber alle wissen, daß die Schichtarbeit notwendig und richtig ist, um die Grundmittel besser auszulasten und die Feldarbeiten zum optimalen Zeitpunkt durchzuführen. Heute treten die Genossenschaftsmitglieder

mit Vorschlägen an uns heran, um die Effektivität der Schichtarbeit zu erhöhen. Auf ihren Hinweis wurde zum Beispiel der Schichtrhythmus so verändert, daß sich die Arbeitszeitverluste beim Schichtwechsel verringerten. In der Rübenenernte schlugen sie vor, durch kürzeste Transportwege Abfahrtschicht einzusparen.

Bei der kritischen Analyse der politisch-ideologischen Arbeit im sozialistischen Wettbewerb gingen wir an den Mängeln des vergangenen Jahres nicht vorüber. So wurde wiederholt kurzerhand die vorgesehene Mitgliederversammlung der Grundorganisation verschoben, weil die Arbeit unter den Nägeln brannte. Aber gerade in einer solchen Situation ist es notwendig, die Genossen in der Mitgliederversammlung zu mobilisieren.

In der Parteiorganisation haben wir auch darüber gesprochen, wie der Wettbewerb über den materiellen und moralischen Anreiz noch wirkungsvoller stimuliert werden kann. Zwar ist in der Prämienordnung geklärt, wofür es Prämien gibt, aber noch nicht immer wird die Auszeichnung in würdiger, die Leistungen beflügelnder Art und Weise vor genommen.

Wir haben uns im Wettbewerb das Ziel gestellt, einige Ertragsziele der Pflanzenproduktion, die ursprünglich erst für 1980 geplant waren, bereits in diesem Jahr zu erreichen. Es ist notwendig, vor allem die Möglichkeiten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts besser zu nutzen und die Bodenfruchtbarkeit weiter zu erhöhen. Deshalb steht die Neuerertätigkeit und die Bewegung der Jugend zur MMM unter Parteikontrolle. Unser Ziel ist, in diesem Jahr den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Ackerkultur“ zu erringen. Die öffentliche Führung und Abrechnung des Wettbewerbs wird dazu beitragen, die anspruchsvollen Ziele des Volkswirtschaftsplanes gut zu erfüllen.

Mit kontinuierlicher Qualitätsarbeit und hoher Arbeitsmoral wirkt Genossin Ursula Tews, Trägerin des Vaterländischen Verdienstordens in Gold, stets als Ansporn für die Kollegen in ihrem Arbeitskollektiv im Drahtwerk des VEB Kombinat NARVA. Gesellschaftlich ist Genossin Tews als Abgeordnete im Berliner Stadtbezirk Friedrichshain tätig.

ADN-ZB/Schönherr

